

Ordnung des Instituts für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste der Evangelischen Kirche von Westfalen (Institutsordnung Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste – igmO)

Vom 11. Oktober 2018

(KABl. 2018 S. 238)

Inhaltsübersicht¹

§ 1	Stellung
§ 2	Auftrag
§ 3	Zusammenarbeit
§ 4	Gemeinnützigkeit
§ 5	Konzeption
§ 6	Institutsleitung
§ 7	Qualitätssicherung
§ 8	Inkrafttreten

§ 1

Stellung

(1) Das Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste (im Folgenden „igm“) mit Sitz in Dortmund ist eine unselbstständige Einrichtung der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) im Sinne von Artikel 156 Kirchenordnung² und der von der Kirchenleitung erlassenen Grundsätze für die Arbeit der landeskirchlichen Ämter, Dienste und Ausschüsse.

(2) Das igm stellt sich nach außen als „Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste der Evangelischen Kirche von Westfalen“ dar.

§ 2

Auftrag

(1) Das igm berät und unterstützt die Kirchengemeinden und Kirchenkreise in Fragen der Gemeindeentwicklung und des Gemeindeaufbaus und fördert die Wahrnehmung des missionarischen Auftrags im Bereich der Evangelischen Kirche von Westfalen.

¹ Redaktioneller Hinweis: Die Inhaltsübersicht ist nicht Bestandteil dieser Ordnung.

² Nr. 1.

- (2) Das igm nimmt diesen Auftrag in vier Handlungsfeldern wahr:
- a) Begegnen und Einladen – Glauben ins Gespräch bringen,
 - b) Beraten und Gestalten – Gemeinde entwickeln,
 - c) Hören und Entdecken – mit und in der Bibel arbeiten,
 - d) Vertiefen und Erleben – Glauben stärken und vergewissern.
- (3) Wesentliche Arbeitsfelder des igm sind:
- bibelpädagogische Arbeit insbesondere in der „Werkstatt Bibel“,
 - perspektivische Gemeindeentwicklung und missionarischer Gemeindeaufbau,
 - Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung,
 - neue Gemeindeformen (Fresh X),
 - Stadtkirchenarbeit inklusive der landeskirchlichen Initiative „Offene Kirche“ und der Wiedereintrittsstellen,
 - „Kirche und Tourismus“, Radwegkirchen,
 - musik- und bibelmissionarische Aktivitäten,
 - Besuchsdienstkreise und Hauskreise,
 - Kurse zum Glauben,
 - Sekten- und Weltanschauungsfragen unter Berücksichtigung der apologetischen und ökumenischen Dimension,
 - zentrale landeskirchliche Veranstaltungen (z. B. Tag der Presbyterinnen und Presbyter),
 - Fortbildungen für Ehrenamtliche und Hauptamtliche, z. B. Presbyterium, Gemeindeberatung, Küsterdienst.

§ 3

Zusammenarbeit

- (1) ¹Das igm pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen e. V. ²Besonders die bibelmissionarische und -pädagogische Arbeit wird als gemeinsame Aufgabe wahrgenommen. ³Näheres regelt eine Kooperationsvereinbarung.
- (2) Das igm kooperiert mit den anderen Instituten, Ämtern und Einrichtungen der EKvW, den gemeinsamen Diensten der Kirchenkreise und Gestaltungsräume und den freien Werken gemäß Artikel 165 Kirchenordnung¹.
- (3) Das igm arbeitet mit vergleichbaren Einrichtungen innerhalb der EKD zusammen.

¹ Nr. 1.

§ 4

Gemeinnützigkeit

1Das igm ist eine gemeinnützige Einrichtung und dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und kirchlichen Zwecken im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. 2Es ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. 3Mittel des Instituts für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste dürfen nur für die in dieser Ordnung festgelegten Zwecke verwendet werden.

§ 5

Konzeption

Das igm formuliert im Rahmen seines Auftrags nach § 2 Absatz 2 Grundsätze und Ziele seiner Arbeit, die in einer Konzeption, die in Absprache mit dem Landeskirchenamt erarbeitet ist, aufgenommen werden.

§ 6

Institutsleitung

- (1) 1Das igm wird von der Leiterin oder dem Leiter geleitet (Institutsleitung). 2Die Vertretung erfolgt durch eine ständige Stellvertretung.
- (2) 1Die Institutsleitung ist verantwortlich für die Durchführung der Aufgaben des Instituts für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste im Rahmen dieser Ordnung und übt unbeschadet der Zuständigkeit des Landeskirchenamtes die Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeitenden aus. 2Sie ist zuständig für die Konzeptionsentwicklung, den Haushalt sowie für die Geschäftsführung, Personalführung und Organisationsentwicklung des Institutes.
- (3) Die Institutsleitung verantwortet die Arbeit gegenüber Kirchenleitung und Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Westfalen.
- (4) Die Institutsleitung vertritt unbeschadet der Zuständigkeiten von Kirchenleitung und Landeskirchenamt das igm nach außen.
- (5) Die Institutsleitung ruft die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig zu Dienstbesprechungen zusammen.
- (6) Weitere Einzelheiten können in einer Geschäftsordnung geregelt werden, die das Landeskirchenamt beschließt.

§ 7

Qualitätssicherung

Das igm entwickelt in Absprache mit dem Landeskirchenamt Standards zur Qualitätsbestimmung und -sicherung seiner Angebote.

§ 8

Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am 1. Januar 2019 in Kraft.